

## **ERASMUS Policy Statement 2021-27**

### **ERASMUS-Erklärung zur Hochschulpolitik 2021-27**

Die Hochschule für Musik und Theater (HMT) „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig versteht sich seit ihrer Gründung durch Felix Mendelssohn 1843 als europäische Institution und Kulturträgerin mit internationalem Bildungsauftrag. Seit der Friedlichen Revolution 1990 sind auf allen Ebenen mit Nachdruck intensive Kooperationen mit zahlreichen internationalen Partnern ausgebaut worden. Die Studierenden kommen aus über 50 Nationen und schätzen die offene Atmosphäre, die eine angstfreie Beschäftigung mit dem Neuen möglich macht und Menschen aus aller Welt fasziniert. Der hohe Anteil ausländischer Studierender und Lehrender an der Hochschule ist Ausdruck der internationalen Ausrichtung der Ausbildung. Darüber hinaus sorgen kultureller Austausch und rege Mobilität dafür, dass die HMT ein fruchtbarer, lebendiger und vielseitiger Ort zum Studieren, Forschen, Leben und Arbeiten ist. Das Erasmus+ -Programm und seine Vorläufer sind seit über 25 Jahren fester Bestandteil im internationalen Portfolio der HMT und haben viele Kooperationsprojekte und Partnerschaften durch den institutionellen Rahmen überhaupt erst möglich gemacht. Die Attraktivität der HMT wird einerseits durch die sehr hohe Anzahl an Bewerbenden bei den Aufnahmeprüfungen belegt, andererseits durch die konsequent hohe Nachfrage unter prospektiven Austausch-Studierenden (in den vergangenen drei Jahren stabil bei mindestens 100 Bewerbungen pro akademischem Jahr).

Die musikalische Ausbildung benötigt den intensiven Kontakt und Austausch mit anderen Kulturen. Die HMT Leipzig ist seit jeher in qualitativ hochwertigen Kooperationsprojekten auf regionaler, europäischer und internationaler Ebene vernetzt. Auslandsaufenthalte sowohl von Studierenden, als auch Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören an der Hochschule zur Norm.

Das Hauptziel der Mobilitätsaktivitäten der HMT Leipzig ist es, das Bildungsniveau durch den Austausch von andersartigen, neuen Ideen und Ansätzen weiter anzureichern und die persönliche Profilbildung der Teilnehmenden zu fördern. Indirekt soll dadurch auch ein Kulturraum geschaffen werden, der von Toleranz, gegenseitiger Wertschätzung und Diversität geprägt ist.

Die europäische Strategie konzentriert sich auf die derzeit 86 Erasmus+ Partnerhochschulen, wobei diese sehr hohe Anzahl evaluiert und bei gleichbleibender Anzahl der incoming und outgoing Studierenden und Lehrenden auf jene Kooperationspartner konsolidiert wird, die eine qualitativ hochwertige Betreuung der eigenen und der Leipziger Gaststudierenden gewähren.

Bei der Ausrichtung der internationalen Strategie auf bestimmte geographische Gebiete, orientiert sich die HMT Leipzig an Entwicklungstrends in der klassischen Musik- und Theaterausbildung. So wird angestrebt Partnerschaften mit weltweit angesehenen, exzellenten Hochschulen mit einem hohen Ausbildungsniveau abzuschließen. Dabei sollen Kooperationen ganzheitlich in einem Netzwerk mit anderen kulturellen, nicht-universitären Einrichtungen eingebunden werden, um auch den Einfluss auf andere Bereiche der Gesellschaft zu befördern.

Geographischer Schwerpunkt der Kooperationen sind die benachbarten Länder der Europäischen Union, wobei zahlreiche wertvolle Austausche mit außereuropäischen Ländern wie der Türkei, Israel und den USA bestehen.

Die strategischen Partnerschaften außerhalb der Erasmus+ Programmländer sollen auch in der Programmgeneration 2021-2027 vertieft und formalisiert werden. In Israel soll neben der etablierten Partnerschaft in Jerusalem auch die Partnerschaft mit Tel Aviv wiederbelebt werden. Mit Houston, einer offiziellen Partnerstadt Leipzigs, gibt es bereits rege Kooperationsaktivitäten, an denen Lehrende, Studierende und Kammermusikensembles teilnehmen können. Andere Stadtpartnerschaften sollen nach Möglichkeit auf solche Synergien und Kooperationsmöglichkeiten geprüft werden. Anders als in der vergangenen Programmgeneration, sollen Partnerschaften im ostasiatischen Raum mit renommierten Hochschulen geprüft und verfolgt werden.

Die Auswahl der Kooperationspartner kommt zum großen Teil durch persönliche Empfehlungen der Hochschullehrenden zustande. Wichtige Kriterien bei der Auswahl sind das Niveau der Ausbildung und die Betreuung der Studierenden. Dazu dienen Besuche an den jeweiligen Institutionen, aber auch das große Netzwerk der Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC) mit seinen jährlichen Meetings der International Relations Officer bzw. dem jährlichen Kongress, das eine optimale Plattform für die Vernetzung der europäischen Musikhochschulen bietet. Die Angebote des Netzwerk European League of Institutes of the Arts (ELIA) sollen mit einbezogen werden, um auch für die Fachrichtungen Theater und Dramaturgie Austauschforen auf europäischer Ebene zu erschließen.

Auf quantitativer Seite sollen Mobilitäten bilateral ausgeglichen, die reine Anzahl der Austausche sowohl bei Lehrenden als auch bei Studierenden stabil gehalten werden, wobei die Selektion der Kooperationspartner stringenter und mit einer geringeren Streuung unter vielen verschiedenen Hochschulen in dem jeweiligen Land erfolgen wird. Es werden weiterhin Studierendenaustausche und Praktika in allen drei Studienzyklen (BA, MA, Meisterklasse) geplant. Bei geographisch weiter entfernten Gebieten sollen längere Austauschaufenthalte



bevorzugt werden, um nachhaltigeres Reisen zu fördern. Dennoch bleiben Kurzaufenthalte für Meisterklassen und Studienreisen wichtiger Bestandteil der internationalen Aktivitäten der HMT.

Neben der organisatorischen, bleibt die kulturelle und sprachliche Vorbereitung wichtiger Bestandteil eines Auslandsaufenthaltes. Durch das Angebot der Sprachenabteilung an der HMT, sowie der OLS-Plattform soll der Erwerb von Sprachen der europäischen Partnerländer explizit unterstützt werden. Da an der Musikhochschule im künstlerischen Einzelunterricht ohnehin bereits mehrsprachig unterrichtet wird, ermöglicht ein Auslandsaufenthalt die Erschließung einer weiteren Sprache neben den gängigen Unterrichtssprachen Deutsch und Englisch.

Die Personalmobilität von Lehrenden wird auf dem sehr hohen Niveau fortgesetzt. Sie stellt eine wichtige Maßnahme dar, um die eigene Institution im Ausland zu repräsentieren und für sie zu werben. Es ist ein Anliegen der HMT, die Personalmobilität zum Zwecke der Weiterbildung von akademischem und nicht-akademischem Personal im Ausland zu verstärken, wobei der Schwerpunkt bei letzterem aus Gründen der Vergleichbarkeit von Verwaltungsstrukturen geographisch im deutschsprachigen Ausland liegen wird.

Die Sommerakademien der HMT (in abwechselndem Jahresturnus die Internationale Orgelakademie und die Internationale Mendelssohn-Akademie für Klavier) ziehen Gaststudierende aus allen Kontinenten nach Leipzig. Auch die 2019 ins Leben gerufene und vom EU-Programm Creative Europe unterstützte Europäische Kammermusikakademie Leipzig (EKAL) und die internationale sächsische Sängerakademie, die in enger Zusammenarbeit mit der HMT gestaltet wird, sind im internationalen Portfolio der Hochschule fest verankert. Internationale Wettbewerbe, wie der seit 2014 gemeinsam vom Bach-Archiv und der HMT ausgetragene Internationale Bachwettbewerb Leipzig schaffen darüber hinaus neue, direkte Vergleichs- und Austauschmöglichkeiten mit internationalen Spitzenmusikern und zeichnen herausragende Leistungen bei der Kompetenzentwicklung der Studierenden aus.

Die Beteiligung an europäischen und internationalen Projekten ist ein wichtiges Anliegen und wird in jeder Form unterstützt: durch zusätzliche Ressourcen, administrative Unterstützung und durch Anerkennung im Curriculum. Die Beteiligung an Intensivprogrammen, Internationalen Akademien, Europäischen Musikprojekten und Bilateralen Projekten zu speziellen Themen, Studienreisen innerhalb der EU und weltweit werden auch künftig mit allen Kräften gefördert. Strategische Partnerschaften mit ausgewählten Partnerhochschulen in speziellen Ausbildungsbereichen und langfristige Kooperationen mit den regionalen Kultureinrichtungen zur Verstärkung der praxisnahen Ausbildung sind das Ziel.

Auch auf regionaler Ebene wird ein besonderes Augenmerk auf die Hebung von Synergien im Kultur- und Wissenschaftsraum gelegt. In Leipzig sollen HMT-Studierende mehr als bisher von den Kooperationen mit örtlichen Orchestern, Theatern, Rundfunkanstalten und Forschungseinrichtungen wie z.B. dem Bach-Archiv und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften profitieren können. Diese Möglichkeiten sollen die Attraktivität Leipzigs als wichtigen Standort für die internationale Kultur- und Musikszene steigern und zu einem lebendigen, vernetztem Hochschulsystem beitragen. Als Vergleichsmaßstab dient der HMT der Erfolg ihrer regionalen Strategie der praxisorientierten Zusammenarbeit mit potenten Kooperationspartnern, z.B. in der Mendelssohn-Orchesterakademie (in der HMT-Studierende mit ihren Mentoren im Gewandhausorchester zusammenspielen) oder im Fach Schauspiel, in dem Studierende im 3. und 4. Studienjahr als Studiomitglieder renommierter Theater in Berlin, Dresden, Halle und Leipzig ebenso als vollwertige Mitglieder des Ensembles auftreten.

Im hart umkämpften Markt für Musik und Theater wird die Tiefe und Breite der Ausbildung zunehmend essentiell für den Erfolg der Studienabsolventen. Die hohe Qualität und Relevanz der Leipziger Ausbildung wird seit einem Jahrzehnt beispielhaft in der weltweit einmalig hohen Vermittlungsquote - über 90% im lückenlosen Anschluss an das Studium - von Schauspielalumni der HMT in feste Arbeitsverträge an deutschen Theatern belegt. Im Musikbereich ist die Vermittlung von klassischen Gesangsstudierenden fast ebenso erfreulich. Seit 2006 wird das Niveau im Bereich Orchesterinstrumente durch eine Reihe von tiefgreifenden Reformen gehoben. Sowohl im Hochschul-Sinfonieorchester, als auch in der Mendelssohn-Orchesterakademie ist die intensive Zusammenarbeit mit dem Gewandhausorchester weiter ausgebaut worden; die praxisnahe Vermittlung von Kernkompetenzen wird durch die Einrichtung eines neuen drittmittelfinanzierten Intensivprogramms im Bereich Streicherkammermusik seit dem Wintersemester 2013/14 verstärkt.

Fachübergreifend bietet die HMT Leipzig im Rahmen ihrer Studienerfolgsstrategie seit 2017 auch das Mentoring-Programm „mArts“ an, das vom Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus finanziert wird. Studierenden, die an diesem Programm teilnehmen, werden für die Chancen und Herausforderungen in der Arbeitswelt im Kunst- und Kulturbereich sensibilisiert. Ihnen werden Kompetenzen vermittelt, mit denen sie nicht nur ihr Studium zielgerichtet absolvieren können, sondern auch Fähigkeiten und ein Bewusstsein entwickeln, um sowohl als Künstler\_in wie auch als Dienstleister\_in adäquat auftreten zu können und (wirtschaftliche) Wertschätzung zu erfahren. Auf europäischer Ebene wird die Verbesserung des Entrepreneurship und der Beschäftigungsfähigkeit von Künstler\_innen und Musiker\_innen bereits vielseitig erforscht, so dass hier ein Austausch förderlich wäre und erstrebt wird.



Die HMT Leipzig führt aktuell ein neues Campusmanagement-System für die Studierendenverwaltung ein. Dieses Projekt wird 2022 abgeschlossen sein. Parallel dazu setzt die Hochschule nach den Vorgaben der Europäischen Kommission die Meilensteine für die European Student Card Initiative um. So soll die knappen Human – und Finanzressourcen im Hochschulsystem noch effektiver und effizienter eingesetzt werden können.

Die Internationalisierungsstrategie der HMT zielt mehr auf eine Steigerung der Qualität der Kooperationsprojekte hin, als auf eine weitere Erhöhung der ohnehin relativ hohen Mobilität von Studierenden und Personal. So werden alle internationalen Projekte laufend evaluiert und auf deren Relevanz für die beteiligten Studierenden geprüft. In diesem Zusammenhang wird die Digitalisierung der administrativen Prozesse im Erasmus+ -Programm auf allen Ebenen der Hochschule willkommen geheißen und unterstützt. Vordergründiges Ziel ist es hierbei, das Erasmus+ -Programm noch transparenter und inklusiver zu machen, so dass jeder unabhängig von seinem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund Zugang zu einer Förderung hat und durch im Ausland gewonnene Erfahrung zur Völkerverständigung und kultureller Vielfalt in Europa beitragen kann. Zur Erreichung der genannten Ziele ist das Erasmus+ Programm unabkömmlich.

Leipzig, 01.02.2022



Prof. Gerald Fauth

Rektor



